

Anthropologie des Alters

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse

Heutige alte Menschen sind nicht vergleichbar mit Gleichaltrigen einer früheren Generation. Mit der gestiegenen Lebenserwartung der Menschen wurden innerhalb eines Jahrhunderts drei Lebensjahrzehnte gewonnen, die die meisten in guter Gesundheit verleben. Dennoch erfahren viele mit zunehmenden körperlichen Einschränkungen und Gebrechlichkeit Einbussen der Selbstständigkeit und Mobilität.

Aufgrund der Plastizität des zentralen Nervensystems, selbst bei Hochbetagten und Menschen mit Demenz, ermöglicht eine gezielte Rehabilitation den Betroffenen, ihren Alltag trotz Einschränkungen selbstbestimmt zu bestreiten. Der Wohnraum ist dabei eine zentrale Komponente in der Rehabilitation. Eine geeignete Gestaltung erhöht die Selbstständigkeit und ermöglicht Selbstverantwortung.

Professor Kruse spricht auch nicht vom «Alter» sondern von einem «Prozess des Alterns», der über die ganze Lebensspanne andauert und dynamisch und beeinflussbar ist. «Fördern, fordern und anregen» gelten somit ein Leben lang als wirksame Anreize, um Fähigkeiten zu erlangen oder erhalten.

Drei Dimensionen machen den Menschen aus und bleiben ihm auch bei schwindenden Kräften und eingeschränkter Kognition eigen. Der Begriff «Geistigkeit» beschreibt das Wesen eines Menschen in einem umfassenden Ansatz, der über Kognition und Charakter hinausgeht. Diese Geistigkeit prägt sich mit zunehmendem Alter immer mehr aus. Das Streben der Menschen nach «Selbstaktualisierung» in Auseinandersetzung mit der Umwelt prägt das eigene Erleben, Wahrnehmen und Verarbeiten von äusseren Reizen immer wieder neu. Eine geeignete Umgebung ermöglicht dies auch hochbetagten Menschen. Ebenso nimmt der Wunsch nach «Teilhabe» mit zunehmendem Alter nicht ab. Damit ist nicht nur Teilnahme und Mitgestaltung am öffentlichen Raum gemeint, sondern auch der Aspekt der Generativität. Der Wunsch des alten Menschen den folgenden Generationen seine Erfahrungen weiterzugeben.

Die Gestaltung des Alterns ist ein gesellschaftlicher Auftrag. Unter den von Professor Kruse referierten Aspekten bergen Altern und Hochaltrigkeit individuelles und gesellschaftliches Potenzial.